



Aufruf für Beiträge

Die Hefte der Grossregion

Die vielfältigen Herausforderungen der Entwicklung der Telearbeit in der Grenzregion nach der Gesundheitskrise

Kontext

Die Covid-19-Pandemie stellte ein natürliches Experiment für den massenhaften Einsatz von Telearbeit dar, und es ist wahrscheinlich, dass diese Praxis nach der Gesundheitskrise in größerem Umfang fortgesetzt wird.

Ihre langfristige, grenzüberschreitende Ausübung wirft jedoch viele Fragen auf. Durch die Existenz nationaler Grenzen innerhalb desselben Funktionsbereiches ist eine solche Entwicklung nicht in jeder Hinsicht eine "Win-Win-Lösung", sie birgt Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen, die nicht immer zwischen den verschiedenen Territorien entsprechend ihrer Spezialisierung geteilt werden.

Darüber hinaus wurde auf grenzüberschreitender Ebene die massive Nutzung von Telearbeit durch die Aussetzung der bilateralen Abkommen (Regelungen zur Einkommensbesteuerung und zur Zugehörigkeit zur Sozialversicherung) ermöglicht, obwohl bereits seit mehreren Jahren Verhandlungen zwischen Luxemburg und seinen Nachbarn im Hinblick auf die Entwicklung dieser Abkommen geführt wurden.

Die vor einigen Jahren aufgekommene Debatte über die "gemeinsame Entwicklung" setzt voraus, dass die Komplexität der möglichen (positiven als auch negativen) Folgen der Entwicklung der Telearbeit im grenzüberschreitenden Raum, insbesondere aber nicht ausschließlich um Luxemburg, hinterfragt wird.

Diese Zwänge und Möglichkeiten werden in der öffentlichen Debatte nicht immer gut erkannt und verdienen es, erforscht zu werden. Die Beiträge in den Heften der Grossregion könnten diese Debatte beleuchten, aber auch Handlungsoptionen vorschlagen.

Die in den Beiträgen behandelten Themen sollten sich auf den grenzüberschreitenden Charakter der Entwicklung der Telearbeit beziehen.

Vorgeschlagene Themen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Regulatorische und steuerliche Grenzen für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Telearbeit.
- Zwischenstaatliche Verhandlungen über steuerliche Schwellenwerte für Telearbeit.
- Die möglichen direkten und indirekten Auswirkungen von Telearbeit in einem grenzüberschreitenden Kontext auf:

- Mobilität, Umwelt, Wohlbefinden,
 - lokale Wirtschaftssysteme (Spezialisierungen, Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit),
 - lokale Behörden, Besteuerung,
 - Immobilien- und Grundstücksmärkte,
 - Infrastruktur- und Servicebedarf,
 - ...
- Evaluation der Effekte von Telearbeit: erste empirische Erkenntnisse aus der COVID-Krise.
 - Die territorialen Auswirkungen einer "massiven" Entwicklung der Telearbeit auf grenzüberschreitender Ebene: Chancen/Risiko-Ansatz für die Territorien.
 - Wie passt Telearbeit in die Problematik der grenzüberschreitenden Co-Entwicklung?
 - Handlungsmöglichkeiten, die angesichts dieser Herausforderungen entwickelt oder erprobt werden könnten (Coworking Spaces, Raumplanung, Besteuerung etc.).

Inhalt

Die Beiträge in den Heften der Grossregion können aus bestehenden Arbeiten abgeleitet werden, um sie in der öffentlichen Diskussion zu verwenden. Ziel der Cahiers de la Grande Région ist es, die Überlegungen und die Arbeit von Institutionen, die sich für das gewählte Thema interessieren, einer breiten Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern vorzustellen.

Beiträge können in Deutsch oder Französisch verfasst werden. Sie sollten zwischen 1 und 5 DIN-A4-Seiten, einschließlich Abbildungen, einem Titel und einer kurzen Einleitung, umfassen.

Zeitrahmen

- Eine Absichtserklärung muss bis zum 30. August 2021 eingereicht werden. Sie sollte einen Arbeitstitel und eine kurze Beschreibung des vom Autor geplanten Inhalts enthalten.
- Die Redaktion wird danach Feedback geben.
- Die Beiträge sollten dann bis zum 10. Oktober 2021 eingesendet werden.

Einreichung von Beiträgen an:

Franz.clement@liser.lu ; vincent.hein@fondation-idea.lu